

1885-03-13

AFSENDER

Louis Aubry

MODTAGER

Emil Chr. Hansen

FAKTA

Type:
Brev

Sprog:
Tysk

Afsendersted:
München

Afsenderinfo (lakstempel, adresse
m.m.):
Brevpapir fra Wissenschaftliche
Station für Brauerei in München

Modtagersted:
København

Omtalte personer:
Max Delbrück
J. C. Jacobsen
Leistbräuerei
Spaten Bryggeri
Wissenschaftliche Station für
Brauerei in Berlin

Arkivplacering:
Det Kongelige Bibliotek, NKS 4069
4°

Emneord:
Forskning, Gær, Rejse til Paris,
Rendyrkning, Urt

DOKUMENTINDHOLD

Aubry svarer på Hansens forespørgsel om brug af citater i en tidsskriftartikel. Uenighed med Delbrück på Forsøgsstationen i Berlin om bl.a. eksistensen af fed og mager gær berøres. **Carlsberggæren** nævnes, og det glæder Aubry, at J. C. Jacobsen er tilfreds med både hans og Hansens arbejde. Aubry slår et slag for forskningsfriheden og advarer mod at ligge under for bryggernes krav om hurtige resultater. Han slutter af med et praktisk spørgsmål om rendyrkningsapparatet, fortæller om sine erfaringer med brugen af hhv. uluftet og luftet urt og ønsker Hansen god rejse til Paris.

TRANSSKRIFTION

München, den 13. Mrz 1885

Geehrtester Herr College!

Ich beeile mich Ihre freundlichen Zeilen vom 10. ds zu beantworten u. Ihnen zugleich auch für die werthe Zuschrift vom 6. v. M. [vorigen Monats] zu danken, die ich in Geschäftsdrange bisher unbeantwortet ließ.

Ihrem Wunsche gemäß ließ ich heute an Sie unsern VIII. Geschäftsbericht u. meine Mittheilung über Reinzüchtung der Hefe senden. Letztere hätte ich Ihnen allerdings sogleich schicken sollen, da sie ja nichts anderes enthält als eine Beschreibung Ihrer schönen Forschungen die wir uns nutzbar zu machen suchen. Um zuerst auf den Inhalt Ihres letzten

Briefes einzugehen, diene Ihnen zur Kenntniß, daß ich Ihnen gern die Benützung derjenigen Beobachtungen, welche in den Stationsberichten über Heferversuche von mir niedergelegt sind, einräume sofern das von mir abhängt. Wird Ihre Entgegnung in die Zeitschrift für das gesammte Brauwesen, dem Organ der wißenschaftlichen Station aufgenommen so wollen Sie nur citieren was Ihnen beliebt, für eine andere Zeitschrift kann ich die Erlaubniß nicht geben u. mußte sich dieserhalb Herr Jacobsen an den Vorstand wenden, der nun einmal strenge an den Wortlaut des Statutes hält, was mir, vom Standpunkte des Forschers aus

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV

CARLSBERGFONDET

betrachtet, gar nicht angenehm ist weil es den Anschein haben könnte als fürchteten wir die Öffentlichkeit. Ich theile Ihnen ferner mit, daß ich die Lehre von der fetten u. magern Hefe vorläufig noch immer als eine

Irrlehre betrachten muß, darüber eine weitere Serie von Analysen gesammelt habe u. diese demnächst losschießen werde. Ferner habe ich bereits das Einverständniß des Vorstandes erlangt, um diejenigen Unrichtigkeiten zu berichtigen, welche Delbrück aus unsern Versuchen zur Bekräftigung seiner einseitigen Anschauungen berichtet. Ich kenne die Quelle nicht aus der er schöpft u. eine Anfrage von mir hat er bis jetzt nicht beantwortet also rücke ich ihm öffentlich auf den Leib.

Die Sache mit dem Geschmack verhält sich nämlich gerade so daß man sich in der Leistbräuerei zur größten Zufriedenheit äußerte u. vom Spatenbräu habe ich gerade das Gegentheil erfahren von dem was D. angiebt. Die Spatenbräuerei hat Ihre Hefen außerordentlich vermehrt.

Was an der Carlsberg-Hefe beklagt wird ist der niedrige Vergärungsgrad, den auch zwei andere von uns gezüchtete Heferacen zeigten; dagegen haben wir jetzt eine Hefe mit genügend starker Vergärung auf deren weiteres Verhalten ich sehr gespannt bin. Sobald ich eine Hefe habe die allen Ansprüchen genügt, werde ich Sie benachrichtigen.

Es freut mich zu hören daß Herr Jacobsen mit unseren Bestrebungen zufrieden ist u. Sie können versichert sein daß ich für Recht u. Wahrheit stets energisch gegen Unrecht und Unklarheit auftreten werde u. ich hoffe, daß unser collegiales Einvernehmen immer bestehen u. durch einheitliches Forschen beider Laboratorien der Brauerei Nutzen geschaffen werde. Der Weg den die Versuchsstation in Berlin einschlägt zum Heil der Bierbrauerei

wird derselben gewiß nicht zum Vortheil gereichen, wenn er auch

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV

CARISBERGFONDET

geeignet ist bei der großen Maße der Bierbrauer Anklang zu finden. Wer ernstlich u. vorsichtig forscht kann allerdings nicht immer Resultate für die Maße haben; aber es liegt eine große Gefahr darin, frühreife Theorien denen der Thau der Blütenknospe noch anhaftet zu popularisieren u. die sich häufig noch umgestalten laßen müßen. Solches Vorgehen schafft der Wissenschaft unter den Praktikern Mißtrauen u. erschwert die Arbeit des Forschens an der Hand der Praxis. Ich glaube, Sie denken ebenso wie ich u. so soll es unsere Aufgabe sein, in den uns unterstellten

Laboratorien ernstes u. emsiges Forschen aufrecht zu halten. Ich danke Ihnen für das freundliche Anerbieten u. ich werde, sollte ich etwas in Paris auszurichten haben, während Sie dort sind, von Ihrer Güte Gebrauch machen. Sollte ich Ihnen dagegen bei meinen Freunden in Frankreich nützlich sein können, bitte ich gleichfalls über mich zu verfügen. Jedenfalls grüßen Sie mir Collegen, mit denen Sie zusammen kommen u. die mich kennen, bestens.

Nun noch eine Bitte. Wir haben mit dem Brüchigwerden der Gypsblöcke im Anfange sehr zu kämpfen. Möchten Sie mir durch Jemand Ihrer Leute mittheilen laßen aus welchem Gypse u. in welcher Weise Ihre Blöcke, die ich für viel beßer hielt, gefertigt werden?

Noch eine Mittheilung! Dieselbe

Erfahrung, welche Sie mit ungelüfteter Würze auf Hefe machten ist in unseren Laboratorium gemacht. Hefen zu deren Züchtung die Würze ungelüftet genommen wurde gaben 3 mal schlechten Bruch u. wir mußten gelüftete Würze nehmen. Seitdem gehen die Gärungen durch.

Herzlichen Gruß von Haus zu Haus u. gute Reise nach Paris.

Ihr
ganz ergebener
Aubry

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV
CARLSBERGFONDET

Wissenschaftliche Station
für Brauerei
in München, den 13. März 1885

Geehrtester Herr College!

Ich beziehe mich Ihre freundlichen
Befehle vom 10. D. zu beantworteten
Ihren Brief vom 6. v. M. zu
denen, die ich in Geschäftsbeziehung
bisher unbeantwortet ließ.
Ihren Wunsch gemäß ließ ich heute
an Sie unser VIII. Geschäftsbericht an
meine Mittheilung über ^{den} Brauereibezug
der Hofe. Letztere hätte ich Ihnen
allerdings sogleich schicken sollen,
eine Besprechung Ihrer vorerw.
Forschungen die wir uns mittheilen
zu machen suchen.
Um zuerst auf den Inhalt Ihres letzten

Briefes einzugehen, ließe ich Ihnen zur
Kenntnis, daß ich Ihnen gern die Benutzung
derjenigen Beobachtungen, welche in den
Hefenversuchen mit Hefenversuche von
mir niedergelegt sind, erwidern sofer
es von mir abhängt. Wird Ihre Ent-
scheidung in der Zeitschrift für das gesamte
Brauereiwesen, dem Organ der wissenschaftl.
Station aufgenommen so wollen Sie mir
sicherlich was Ihnen beliebt, für
eine andere Zeitschrift kann ich die
Erlaubnis nicht geben.
Vorstand senden, da man einmal
an den Wortlaut der Statuten hält,
was mir, vom Standpunkte der Forscher
fürchten wir die Öffentlichkeit.
Ich beziehe Ihnen ferner mit, daß
ich die Lehre von der Hefen-
Hefe vorläufig noch nicht als eine

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV

CARLSBERGFONDET

Färdtætte betragte mig, samt at jeg
vædte sig til at analysere gæstet
habe. Disse undersøgelser lassting
være. Dermed har jeg allerede det
Enevældighed af Vorherredens erlangt,
men dejenige Uværdigheder en
beretningen, hvilke Delbræk og
vædte sig til at analysere en Beskrivelse
være en betydelig Anvendelse
beretninger. Jeg kende de Gæstet ikke og
der er skrevet en en en en en en en en
had er bis just nicht beantwortet
also nicht ich ihm öffentlich auf
den Tisch.

Die Sache mit dem Geschmack ver-
hält sich nämlich gerade so, so
man sich in der K. B. Brauerei ein
größten Unzufriedenheit äußerte
von Spatenbrauerei habe ich gerade den
Gegenteil erfahren von dem was D.
angibt. Die Spatenbrauerei hat Ihre
Hefe anwendbarlich verwendet.

Was an der Carlsberg-Hefe beklagt wird
ist der niedrige Vergärungsgrad, der auch
eine andere von mir gewählte Hefen
zeigten; dagegen haben wir jetzt eine
Hefe mit genügend starker Vergärung
auf den weiteren Verhalten ich sehr
gespart bin. Sobald ich eine Hefe
habe die allen Ansprüchen genügt,
werde ich Sie benachrichtigen.

Es freut mich zu hören daß Herr
Jacobsen mit meinen Beschreibungen
zufrieden ist. Sie können versichert
sein daß ich für Recht u. Wahrheit
stets energisch gegen Unrecht und
Unklarheit auftreten werde u. ich
hoffe, daß unser collegialer Einver-
nehmen immer bestehen u. durch
einanderseitiges Forsuchen beider La-
boratorien der Brauerei Nutzen
geschaffen werde. Der Weg den
die Versuchstation in Berlin ein-
schlägt zum Heil der Bierbrauerei

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV
CARLSBERGFONDET

Wissenschaftliche Station
für Branesi
in München, den 2 / 185

wird derselben gewiß nicht zum
Vortheil gereichen, wenn er auch
geeignet ist bei der großen Hitze
der Bierbrauer Anblaug zu finden.
Wer ersichtlich u. vorsichtig forschet
hat allerdings nicht immer Resultate
für die Maße haben, aber es liegt
eine große Gefahr darin, frühzeitig
Theorien von der Thau der
Bluthenkrone noch anzufassen u.
popularisieren u. die sich häufig
auch umgestalten lassen müssen.
Solcher Vorgehen schafft der Wir-
schaft unter den Praktikern Ab-
kann u. erschwert die Arbeit des
Forschers an der Hand der Praxis.
Ich glaube, Sie haben ebenso wie
ich u. so sollte unsere Aufgabe
sein, in den uns unterstellten

Laboratorien erstens u. einziges
Forscher aufrecht zu halten.
Ich danke Ihnen für das freundliche
Anerkennen in ich werde, sollte
ich etwas in Paris ausgerichtet haben,
während Sie dort sind, es Ihrer gute
Gebrauch machen. Sollte ich Ihnen
Lage bei meinen Freunden in
Frankreich mittheilen können, bitte
ich ebenfalls nicht zu verzeihen,
Tatsächlich grüßen Sie mir Collegen,
mit denen Sie zusammen kommen u.
die nicht können, bestend.
Kann noch eine Bille. Ich haben
mit dem Bruchigwerden der Gyps-
blöcke im Anfange sehr zu kämpfen.
Möchten Sie mir durch jemand
Lente antheilen lassen aus welchen
Gypsen u. in welcher Weise Ihre
Blöcke, die ich für viel besser hielt,
gefertigt werden?
Noch eine Mühe! Dieselbe

EMIL CHRISTIAN HANSENS ARKIV
CARLSBERGFONDET

Erfahrung, welche Sie mit unge-
löffelten Würze auf Hefe machten ist
in unserm Laboratorium gemacht.
Stofen zu deren Zucht die Würze
ungelöffelt gewesen wurde gab es
3 mal schlechten Bruch u. wir
mussten gelöffelte Würze nehmen.
Sollten gehen die Gärungen such.
Herzliche Gruß von Hans zu
Hans u. gute Freize nach Paris.
Ihr
ganz ergeben
Cubry